JORDSAND *aktuell*

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.

Verein Jordsand zum Schutz
der Seevögel und der Natur e.V.
Bornkampsweg 35
22926 Ahrensburg
Telefon +49 (04102) 32656
E-Mail: info@jordsand.de
www.jordsand.de

Bildungsurlaub »Nationalpark Wattenmeer« mit der VHS Sachsenwald und dem Verein Jordsand

Bericht über den Segeltörn auf dem Flachbodenschiff »Jonas« 12.–17. April 2004

Bereits am Abend des Ostermontag trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bildungsurlaubs »Nationalpark Wattenmeer« an Bord des Elbewers »Jonas« im Husumer Außenhafen. Am Dienstagmorgen wurde dann wirklich abgelegt. Windstille und Nebelbänke sorgten nicht nur für eine verlangsamte Reise, sondern boten auch ein Erlebnis mit besonderem Zauber: Die völlige Stille bei Nebel im Watt. Umso munterer wurde am folgenden Tag die Insel Pellworm erkundet. Am Donnerstag ging es weiter nach Gröde, wo Inselbewohner Klaus Fleeth in der Halligkirche vom Leben im Wattenmeer berichtete. Auf Amrum stand ein Besuch der Vogelwärterhütte im NSG Amrum-Odde auf dem Programm. Ein Höhepunkt war natürlich das Trockenfallen im Watt mit morgendlicher Wattbegehung. Manch einer weiß nun ganz genau, wie schnell man im Schlick stecken bleiben kann.
Bei alledem wurde unter der Leitung der Umweltpädagogin des Verein Jordsand Katharina Hocke eifrig gelernt: Über Ökosystem Wattenmeer mit seinen Tieren und Pflanzen, über die Belastungen, denen es ausgesetzt ist, und über die Bemühungen diesen einmaligen Lebensraum zu erhalten, aber auch über die historische und wirtschaftliche Entwicklung Nordfrieslands und das Leben der Menschen dort.

Veranstaltet wurde die Reise von der Volkshochschule Sachsenwald in Kooperation mit dem Verein Jordsand. Zum nächsten Bildungsurlaub kann man sich bereits in der Volkshochschule Sachsenwald, Klosterbergenstr. 2a, 21465 Reinbek anmelden: »Sonne, Wind und Tourismus« heißt das Seminar von VHS und Verein Jordsand vom 22. bis 27. Mai 2005 auf dem Traditionssegler »Jonas«.

Katharina Hocke

Abendstimmung auf der »Jonas« *Foto: Michael Schuchard*

Veranstaltungen

Fachgruppe Seevogelökologie im Verein Jordsand

Das nächste Treffen der Fachgruppe Seevogelökologie zum Thema »Reproduktionsmonitoring« findet am Freitag, den 06.08.2004 um 14:00 Uhr im Biozentrum Grindel (ehemals Zoologisches Institut und Zoologisches Museum) der Universität Hamburg statt.
Biozentrum Grindel
Martin-Luther-King-Platz 3
20146 Hamburg

Das Thema soll die Notwendigkeit und Methoden von Reproduktionsmonitoring bei Seevögeln erörtern. Es können gerne noch Redebeiträge angemeldet werden.

Weitere Auskünfte erhalten Sie von Veit Hennig, Veit.Hennig@jordsand.de

Naturschutzjugend Jordsand erhält Preis

Die Bruno H. Schubert-Stiftung, größte private deutsche Stiftung für Natur- und Umweltprojekte, lobt jährlich etwa 100.000 Euro aus.

In diesem Jahr wurde unter mehreren Preisträgern die Naturschutzjugend Jordsand (NJJ) ausgewählt. Das Preisgeld in Höhe von 7.500,– € ist als Anerkennung für den engagierten Einsatz der Jugendgruppe auf der Greifswalder Oie gedacht. Hierbei zählten u.a. die Kriterien:

- Jugendeinsatz unter Mitwirkung von Jugendlichen aus dem Baltikum (Estland)
- Beseitigung von Vandalismusschäden
- Mitarbeit bei der Erstellung einer autarken Station (Solar, Wasserver- und -entsorgung)
- Mitarbeit bei der Einrichtung und dem Ausbau einer Vogelfangstation für die wissenschaftliche Beringung
- Einrichtung und Ausbau des Info-Zentrums und des Lehrpfades

Stellvertretend für all die NJJ-Mitarbeiter der letzten 10 Jahre waren Stefanie Papenfuß, Nina Röhse und Claudia Weithauer zur Preisübergabe am 1. Juli 2004 in Frankfurt. In Begleitung von Herrn Stephan Röhse, Frau Renate Poppe und Uwe Schneider nahm die Gruppe im Kaisersaal des Frankfurter Römers an einem Empfang teil, der weit über allen Erwartungen lag. Etwa 600 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Diplomatie, Medien und Naturschutz nahmen an den Laudationes teil. Von Hans Dietrich Genscher, Frau Bürgermeisterin Petra Roth, Carolin Reiber, Heinz Sielmann und vielen anderen bekannten Größen wurde den Preisträgern applaudiert.

Eine Festveranstaltung der Superlative, die mit einem Dinner im Ratskeller ihren Höhepunkt fand. Der Vorschlag für den Jordsandpreis erfolgte durch den Präsidenten des WWF, Carl A. von Treuenfels.

Der Verein Jordsand dankt der Bruno H. Schubert-Stiftung für die Anerkennung und Belohnung unserer Jugendarbeit.

Uwe Schneider

Stefanie Papenfuß nimmt die Urkunde entgegen. (v.l. Renate Poppe, Claudia, Nina und Steffi)

Foto: Stephan Röhse

Stellenausschreibung für eine(n) neue(n) Geschäftsführer/in für den Verein Jordsand

Beim Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V. ist ab dem 1.10.2004 die Position des(r) Geschäftsführers(erin) neu zu besetzen, da der derzeitige Stelleninhaber nach über 25-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand wechselt. Der Verein Jordsand wurde 1907 gegründet und betreut derzeit 23 Reservate im deutschen Küstenbereich und um Hamburg. Die Geschäftsstelle ist in Ahrensburg. Unsere Ziele und die daraus abgeleiteten Aufgaben finden Bewerber auch im Internet unter: www.jordsand.de.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die Interesse an Aufgaben des Natur- und Umweltschutzes in unserer Region hat. Sie sollte Freude an der Vereinsarbeit haben und die mit dem Vorstand definierten Ziele in der Praxis zielgerichtet umsetzen können. Daneben müssen die Aufgaben mit vielen Partnern intern und extern abgestimmt werden. Das verlangt ein hohes Maß an Bereitschaft zur Information, Kommunikation Flexibilität und Zusammenarbeit. Eine Dienstwohnung kann gestellt werden.

Wir erwarten Erfahrung und Kompetenz:

- Management und Organisation der Geschäftsstelle und der Reservate
- Projektentwicklung und -durchführung
- Mittelbeschaffung und Finanzkontrolle
- Personalführung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Naturschutzpolitisches Grundverständnis
- Grundlagen von Ökologie und Artenschutz

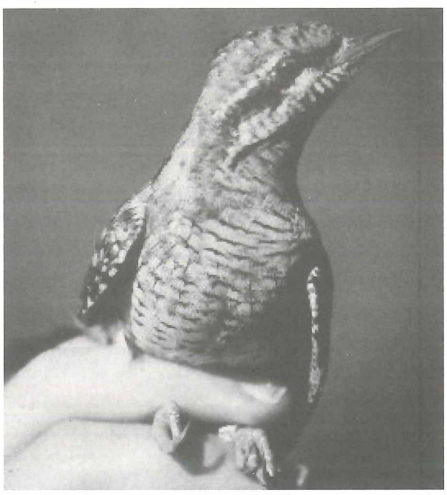
Interessenten sollten ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsvorstellung und Angaben zu dem frühest möglichen Einstellungstermin bis zum 31.08.2004 an die nachstehende Anschrift senden. Wir werden den Eingang Ihrer Bewerbung bestätigen und Sie dabei über die weiteren Formalitäten informieren.

Dr. Veit. Hennig, 1. Vorsitzender des Verein Jordsand
Biozentrum Grindel Universität Hamburg
Martin-Luther-King-Platz 3
D-20146 Hamburg

Beringer und Beringungshelfer gesucht

Für die Herbstsaison August bis Ende Oktober 2004 suchen wir für die Biologische Station Walter Banzhaf auf der Greifswalder Oie dringend eine oder mehrere Personen mit Beringungslizenz. Es handelt sich um die 11. Herbstfangsaison auf der Oie und erstmals haben wir unter den Ornithologen noch keine geeignete Person gefunden, die die ganze Saison durchgehend die Beringungsstation leiten kann. Es wäre höchst bedauerlich, wenn das langjährige Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Beringungszentrale der Vogelwarte Hiddensee abgebrochen werden müsste.
Die Station auf der Greifswalder Oie hat sich innerhalb der letzten 10 Jahren zu einer der aktivsten Beringungsstationen entwickelt. Hier werden jährlich ca. 20.000 Vögel beringt. Seit 1994 wurden insgesamt 170.000 Vögel in 144 Arten von ehrenamtlichen Mitarbeitern beringt. Allein im Frühjahr 2004 konnten 10.000 Vögel von mehr als 70 Arten wissenschaftlich erfasst werden. Darunter viele seltene Arten wie Wiedehopf, Ringdrossel, Wendehals, Blaukehlchen und Ortolan.
Eine hochinteressante Aufgabe auf einer wunderschönen Insel wartet auf eine ornithologisch versierte Person. Weitere Informationen bitte in der Geschäftsstelle anfordern.

Uwe Schneider



Der Wendehals ist eine der seltenen Arten, die auf der Oie in diesem Frühjahr beringt wurden. *Foto: B. Metzger*

Eine der häufiger beringten Arten ist der Kernbeißer.
Foto: Archiv Verein Jordsand

Schulen für den Naturschutz im NSG Schleimünde

Schülerinnen und Schüler der Hamburger Gesamtschule Walddörfer waren von ihrem einwöchigen Naturschutzprojekt im NSG Oehe/Schleimünde im vergangenen Herbst so beeindruckt, dass sie jetzt noch ein Wochenende dranhängten:
Vom 4. bis 6. Juni führte die 9b dort Pflegemaßnahmen und eine Spülsaumkontrolle durch.

Das gute Beispiel blieb von den Kollegen nicht unbemerkt: Eine siebte Klasse der Waldörfer Gesamtschule hat sich bereits für den Herbst angesagt.

Auch für die Gehörlosenschule in Schleswig ist das Lotsenhaus am Schutzgebiet ein regelmäßiges Ziel.

Eine Dauerausstellung im Foyer der Schule stellt seit neuestem das NSG und die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler vor.

Der Meerkohl (Crambe maritima) blüht im Frühsommer im NSG Schleimünde.
Foto: K. Fiedler

Buchbesprechung

Meier-Peithmann, W. & W. Plinz (2002):

Aus der Vogelwelt des Hannoverschen Wendlandes.

Lüchow–Dannenberger Ornithologische Jahresberichte 15/16.

672 S., 26 Farb- und 52 Schwarz-Weißfotos, 84 Verbreitungskarten, 77 Grafiken. Gebunden. ISBN 3-926 322-29-2. Eigenverlag, Küsten. Preis: 39,00 €

Bezug: Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg, Sallahn 5, 29482 Küsten.

Nach mehreren Jahren der Abstinenz legen die beiden Herausgeber einen voluminösen Band vor, damit die inzwischen eingegangen geglaubte Reihe fortsetzend. Und was für einen Band! Dieser ist nicht nur sehr umfangreich, sondern auch noch erschwinglich.

Den größten Umfang nimmt der vogelkundliche Bericht für die Jahre 1994–2001 ein (fast 400 Seiten). Es würde zu weit führen, hier auf die einzelnen Beiträge näher eingehen zu wollen. Es sind durchweg lesenswerte Beiträge über überwinternde Silberreiher in der Elbaue, Nichtbrüteransammlungen von Weißstörchen im Elbtal, zum Vorkommen einzelner Arten im behandelten Gebiet (Weißwangengans, Ringelgans, Rothalsgans, Rot- und Schwarzmilan, Kranich, Zwergschnepfe, Weißflügelseeschwalbe, Rauhfußkauz, Eisvogel, Schafstelze, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Heidelerche, Ortolan, Grauammer, Schilf- und Teichrohrsänger, Sperbergrasmücke, Neuntöter, Kolkrabe.

Außerdem finden sich Daten zum Wegzug des Braunkehlchens und interessante »kleine« Mitteilungen, eine Würdigung des Schaffens Walther Hennings (1896–1968); Bilder aus der Vereinsgeschichte, eine vogelkundliche Bibliographie (1995–2001).
Durch Register der deutschen und wissenschaftlichen Vogelnamen ist sich der empfehlenswerte Band leicht zu erschließen.

Joachim Neumann

Naturschutz und Nachhaltigkeit – 3. Schülerseminar der schleswig-holsteinischen Unesco-Projekt-Schulen am NSG »Hoisdorfer Teiche«

»Am Anfang war ich etwas skeptisch. Nie hätte ich gedacht, dass Naturschutz so spannend sein kann. Ich habe viel gelernt und sehe die Natur jetzt mit anderen Augen«, so eine Teilnehmerin über das Seminar. Es war das 3. Schülerseminar der Unesco-Projekt-Schulen aus Schleswig-Holstein, dass vom 19.04. bis 23.04.2004 im Jugendheim Lichtensee in Hoisdorf, Kreis Stormarn stattfand. Dabei diente das vom Verein Jordsand betreute Naturschutzgebiet »Hoisdorfer Teiche« den insgesamt 35 Schülern aus 10 Schulen als Forschungsprojekt zum Thema »Naturschutz und Nachhaltigkeit«.

Entwickelt hat sich das Projekt aus der langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Verein Jordsand, vertreten durch die Umweltpädagogin des Verein Jordsand Katharina Hocke, und der in Ahrensburg angesiedelten Unesco-Projekt-Schule »Schulzentrum am Heimgarten«, vertreten durch Barbara Maitin, der Leiterin des Unesco-Projekts.

Die Hoisdorfer Teiche eigneten sich gleich aus mehreren Gründen optimal für dieses Schwerpunkt-Seminar: Das durch Wasser geprägte Naturschutzgebiet spiegelt einen wichtigen Aspekt zum Thema »Lebenselixier Wasser«, das in diesem Jahr Schwerpunktmotto der Unesco-Projekt-Schulen ist, wieder. So stehen auf der einen Seite die schützenswerten Teiche mit einer reichhaltigen Flora und Fauna – allen voran die auffällige Vogelwelt, auf der anderen Seiten wirken viele unterschiedliche Nutzungen auf das Gebiet ein, wie die fischereiliche Nutzung, die Bedeutung als Erholungsgebiet für die lokale Bevölkerung und Besucher aus dem Großraum Hamburg sowie der Druck durch die bis an die Grenzen des NSG herangerückte Bebauung. Weitere Gründe waren die historische Entwicklungsgeschichte dieser Teichlandschaft und die Möglichkeit, die Seminarteilnehmer im direkt angrenzenden Jugendheim Lichtensee unterzubringen.

Eine Geländerallye am ersten Tag gab den Schülerinnen und Schülern einen ersten Einblick in die Umgebung. Um das Naturschutzgebiet möglichst wenig zu belasten, fand im Anschluss eine Begehung unter der sachkundige Führung der Jordsandmitarbeiterin Christel Grave statt. In den drei darauffolgenden Tagen wurden die gesammelten Eindrücke in sechs ganz unterschiedlichen Workshops weiter vertieft und aufgearbeitet. Die acht begleitenden Lehrerinnen und Lehrer sowie die Mitarbeiterinnen des Verein Jordsand leiteten die Workshops.

Eine Gruppe beschäftigte sich in dieser Woche mit dem Thema »Praktischer Naturschutz«. Zuerst musste hier die Frage geklärt werden, was eigentlich mit den Worten »Praktischer Naturschutz« gemeint ist. Auf einer Exkursion informierten sich die Teilnehmerinnen über die im Naturschutzgebiet vom Verein Jordsand durchgeführten Maßnahmen, wie das Aufhängen von Nistkästen, das Auf-den-Kopf-Setzen von Weiden, Mäharbeiten auf einer Wiese und das Anpflanzen von Obstbäumen.
27,2 kg Müll wurden während einer Müllsammelaktion in nur einer Stunde im und rund um das Schutzgebiet gesammelt.
Neben Bierdosen, Folien und leeren Flaschen kamen auch eine alte verrostete Zinkwanne und eine Bodenvase aus den 70er Jahren ans Tageslicht. Bei der Besichtigung der gesammelten »Beute« kam den Schülerinnen spontan die Idee aus der Zinkwanne, der Bodenvase, einem Stück Drainage-Rohr und einem alten Fußball einen Schwan zu basteln. Nun ließen sie ihrer Fantasie freien Lauf: Es wurden weitere Vögel und Skulpturen erschaffen und am Ende entstand das Diorama einer Teichlandschaft mit Wasservögeln, Anglern und Wasserpflanzen, das bis zum Ende des Seminars unter dem Motto »Praktiziert Naturschutz statt Naturschmutz« den gesamten gesammelten Müll als Mahnmal ausstellte.
Um den Besuchern die Schönheit und die Besonderheiten des Naturschutzgebietes nahe zu bringen, wurde an den darauffolgenden Tagen eine neue Infotafel für das NSG erstellt. Es wurde überlegt, diskutiert, recherchiert, gelesen, gesucht, kopiert, ausgeschnitten, gemalt, geklebt und ausprobiert. Nach und nach nahm die Arbeit Formen an und es entstand eine Infotafel, die sowohl kurz und anschaulich die Bedeutung und den Wert des NSG »Hoisdorfer Teiche« darstellt als auch besonders auf die schützenswerte und auch auffällige Vogelwelt der Teiche eingeht und die hier regelmäßig vorkommenden Arten porträtiert.
Bereits beim Aufhängen des neuen Plakates am Rande des Naturschutzgebietes wurde die Arbeit der Schülerinnen durch die anerkennenden Worte zweier Spaziergänger gewürdigt.

In einem zweiten Workshop befassten sich Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte der Hoisdorfer Teiche. So wurde im Museum in Hoisdorf nach dem Ursprung der Fischteiche gesucht. Außerdem wurde auch nach sichtbaren Hin-

Aus 27,2 kg Müll entsteht eine Wasserlandschaft, die die ganze Woche am Jugendheim ausgestellt wurde. *Foto: C. Grave*

Die Künstlerinnen aus dem Workshop »Praktischer Naturschutz« präsentieren die neue Infotafel. *Foto: C. Grave*

weisen in der Landschaft geforscht. Darüber hinaus wurde u.a. Herr Raukuttis, der einige Teiche im NSG als Fischteiche gepachtet hat, und der Bürgermeister von Hoisdorf, Herr Schippmann, interviewt.
Die Gruppe fand heraus, dass die Teiche im Mittelalter künstlich angelegt wurden, aber eine urkundliche Bestätigung der Anlage durch Mönche des Klosters Reinbek konnte nicht ausfindig gemacht werden. Darüber hinaus wurden die unterschiedlichen Interessen an den Teichen erforscht, wie Fischerei, Erholung und Naturschutz. Es wurde klar, dass alle Seiten im Prinzip das gleiche Interesse haben, nämlich die Hoisdorfer Teiche und ihre gute Wasserqualität zu schützen, auch wenn es unterschiedliche Auffassungen vom richtigen Weg gibt, um dieses Ziel zu erreichen.

Eine dritte Gruppe hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Wasserqualität der Hoisdorfer Teiche zu erforschen. Um jedoch die Tiere und Pflanzen im Schutzgebiet nicht unnötig zu stören, wurde der Lichtensee-Teich am Jugendheim als Forschungsobjekt ausgewählt. Dieser befindet sich außerhalb der Schutzgebietsgrenzen und wird als Badeteich von den Gästen des Hauses genutzt.
Es wurden Wasserproben aus unterschiedlichen Bereichen und Tiefen des Teiches gezogen sowie Sedimentsproben genommen und analysiert. Die Wasserproben wurden rund um die Uhr über einen Zeitraum von 24 Stunden untersucht. Dabei wurden Sichttiefe, pH-Wert, elektrische Leitfähigkeit, Temperatur und Sauerstoffgehalt gemessen und die Ergebnisse ausgewertet und interpretiert. Am Ende der Untersuchungen wurde die Wasserqualität des Lichtensee-Teiches mit der Note 1,65 bewertet, was einer guten bis sehr guten Wassergüte entspricht.

Das Thema »Biodiversität – Vielfalt erkennen und bewahren« war das weit gefächerte Thema des vierten Workshops. Am Anfang ging es darum, herauszufinden, was eigentlich Diversität ist und welche Bedeutung Biodiversität für den Menschen und die Entwicklung des Lebens auf der ganzen Erde hat. So wurde auf einem Ausflug zum Hof Lütjensee, einem ökologisch wirtschaftenden Bauernhof, deutlich, wie gering die Artenvielfalt auf vielen konventionellen Bauernhöfen geworden ist. Viele Eigenschaften, die als nicht wichtig erachtet wurden, gingen bei der Züchtung dieser Hochleistungstiere verloren – für die Schülerinnen und Schüler eine bestürzende Erkenntnis. Auf dem Hof Lütjensee werden diese alten Haustierrassen noch gehalten und auf diese Weise die Vielfalt ihrer Gene vor dem Aussterben bewahrt.
Unterschiedliche Methoden zur Erfassung der Biodiversität wurden vorgestellt und ausprobiert. Als Höhepunkt wurde die Biodiversität auf dem Gelände des Jugendhauses u.a. mit selbstgebauten Exhaustoren erforscht, ganz nach dem Vorbild des »GEO-Tages der Artenvielfalt«, der jedes Jahr am 12.06. bundesweit zur Erforschung der Biodiversität aufruft.

Eine fünfte Workshopgruppe beschäftigte sich mit Natur-Druck. Zu Beginn sammelten die Schülerinnen im Wald Naturmaterialen, wie Gräser, Blumen, Blätter und Baumrinde. Zum Drucken wurden die Materialien entweder angemalt und auf Papier gedruckt oder aber auf das Papier gelegt und dann mit einer Farbrolle ein Negativabdruck auf das Papier gerollt.
Nach den ersten Druckergebnissen entwarfen die Schülerinnen eine Wasserbotschaft, die sie mit ihrem Kunstwerk darstellen wollten. Als Ergebnis entstand ein riesiges Plakat, hergestellt aus Naturdrucken aus den verschiedensten Farben und Materialien. Die Wasserbotschaft zeigt einen großen Regenbogen mit der Erdkugel darunter und die Handabdrücke der Teilnehmerinnen rundherum. Damit wird die Verantwortung aller Menschen für die gerechte Verteilung des lebenswichtigen Nass auf der ganzen Welt dargestellt.

Alle wichtigen Ereignisse der Woche, die Ergebnisse der Workshops und der Weg dorthin wurde von der Dokumentationsgruppe (kurz: Doku-Gruppe) in Wort und Bild festgehalten. Ob der Besuch der Biodiversitätsgruppe auf dem Bauernhof, die Entstehung der Infotafel für das NSG oder die nächtlichen Wasserbeprobun-

Berlin meldet Schutzgebiete in Nord- und Ostsee

Zehn Schutzgebiete in Nord- und Ostsee hat Bundesumweltminister Jürgen Trittin im Mai 2004 an die Europäische Kommission gemeldet. Deutschland hat mit der Nennung der sechs Ostsee- und vier Nordsee-Schutzgebiete frühzeitig seine Pflicht aus dem europäischen Schutzprogramm »Natura 2000« erfüllt und 31 Prozent der deutschen sogenannten Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ), also der Bereich der zwölf bis 200-Seemeilen-Zone, dem Naturschutz zur Verfügung gestellt.
Ausschlaggebend für die Ausweisung sind entsprechend den EU-Vorgaben die beiden Lebensraumtypen Riffe und Sandbänke sowie eine Reihe von zu schützenden Tierarten: 25 Vogelarten, vor allem aus der Gruppe der Seetaucher und Meeresenten, sechs wandernde Fischarten (Finte, Alse, Schnäpel, Stör, Meer- und Flussneunauge) und drei Meeressäugetiere: Schweinswale, Kegelrobben und Seehunde.
Die Gesellschaft zum Schutz der Meeressäugetiere (GSM) hat bei Anhörungen und Diskussionen um die Schutzgebiete teilgenommen und begrüßt die Entscheidung, s. http://www.gsm-ev.de/ bzw. http://www.habitatmarenatura2000.de/
Die EU-Mitgliedsstaaten sind im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen verpflichtet, ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten zu schaffen. In der nächsten Phase werden die Nennungen der EU-Mitgliedsstaaten auf einander abgestimmt.
Für die besonders schützenswerten Arten wie den Schweinswal, tragen die Länder eine besondere Verantwortung, deren Ziel es ist, durch geeignete Maßnahmen das Überleben der Arten zu sichern. In der Ostsee ist der Schweinswal vom Aussterben bedroht. Nach neuesten Hochrechnungen leben in der zentralen und östlichen Ostsee nur noch etwa 100 Kleine Tümmler, wie die nur bis 1,60 Meter langen schwarz-weißen Meeressäugetiere mit der stumpfen Schnauze auch heißen.
Für die etwa 800 Tiere in der westlichen Ostsee, sowie in der Nordsee sieht die Bilanz etwas besser aus. Und doch sterben auch in der westlichen Ostsee und in der Nordsee jedes Jahr mehr Schweinswale, als geboren werden. Sie sterben besonders in nicht für sie aufgestellten Fischernetzen, im sogenannten Beifang.

Petra Deimer

Lernen mit allen Sinnen – wahrnehmungsbeeinträchtigte Kinder fördern

Ein Seminar für alle, die mit Kindern in der Natur aktiv werden möchten
Durch den direkten Kontakt mit Naturmaterialien werden Sinne, Neugier und Kreativität gleichermaßen angeregt. Psychologin Maya Kersten und Umweltpädagogin des Verein Jordsand Katharina Hocke stellen im Haus der Natur des Verein Jordsand praxisnah Methoden und Erfahrungen aus der Naturerlebnispädagogik vor. Das Erlebnisseminar am 20. und 21. Oktober 2004 baut auf dem Seminar »Mit Kindern die Natur erleben« auf, ist aber auch für Quereinsteiger geeignet.
Verarbeitung und Experimente mit Wolle, Bau von Nisthilfen für Tiere und Herstellung von Klanginstrumenten werden erprobt und für Arbeit mit Kindern aufbereitet.
An den Themenbereichen »Vögel« und »Wasserlebewesen« werden Techniken des spielerischen Wissenserwerbs exemplarisch dargestellt. Für das Projekt »Leben im Mittelalter« wird eine Planung sowie Materialien erarbeitet, bei denen Wissenserwerb durch sinnliche Wahrnehmung im Vordergrund steht. Im Seminar werden schwerpunktmäßig Lösungsansätze für den Umgang mit wahrnehmungsbeeinträchtigten Kindern entwickelt. Denn was viele Menschen zum freudigen Forschen animiert, kann auch für wahrnehmungsbeeinträchtigte Kinder ein Zugang zum Lernen sein.
Dieses Seminar findet im Haus der Natur des Verein Jordsand in Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur und Umwelt statt. Die Teilnahmegebühr beträgt für beide Tage 72,– €. Anmeldung entweder per email unter info@jordsand.de oder per Brief im Haus der Natur, Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg.

Katharina Hocke

2004 eine schlechte Brutsaison

Nicht nur kaltes und stürmisches Wetter – und damit verbunden Nahrungsmangel – wirkten sich negativ auf die Brutsaison 2004 aus. In der 26. Woche hatten wir auf den Halligen gleich mehrfach Land unter. Auf den Halligen Südfall, Habel und Norderoog gingen über 40 % der Gelege bzw. Jungvögel verloren. Auf Norderoog hatten ca. 4.500 Brandseeschwalben-Brutpaare auf engstem Raum die Brut begonnen. Keine 5 % der Jungvögel haben den Sturm und das Hochwasser überlebt.

Uwe Schneider

Land unter auf Norderoog *Foto: Verein Jordsand*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 25_2_2004

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Jordsand aktuell I-VIII